

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

# activated

23. JAHRGANG, AUSGABE 8

## **KLEINE ANFÄNGE**

Der Weg zu einem  
höheren Ziel

## **Lernen zu folgen**

Eine Lehre in Sachen  
Mitarbeiterführung

## **Kreisläufe**

Durch die Höhen und  
Tiefen des Lebens  
navigieren

## EDITORIAL DAS NEUE DU

Die Bibel ist voll von Geschichten über Neubeginn und Neuanfang. Gott weiß, dass es nicht einfach ist, in einer gefallenen Welt zu leben, und Er versteht, wenn wir vom Weg abkommen und uns nach einem Neuanfang sehnen. Er nimmt uns unsere Fehler und unser Versagen nicht übel, sondern führt uns weiterhin liebevoll zu sich selbst. Wenn du diesen Abschnitt aus Jesaja liest, kannst du nicht anders, als die Begeisterung in Gottes Tonfall zu spüren: „Ich bin im Begriff, etwas Neues zu tun. Seht, ich habe schon begonnen! Seht ihr es nicht? Ich bahne einen Weg durch die Wüste. Ich werde Flüsse in der trockenen Wüste schaffen.“ (Jesaja 43,19)

Gott sagte den Israeliten, Er würde sie trotz all ihres Versagens weiterhin mit unendlicher Liebe betrachten, so wie Er ihnen einen Weg bahnte, als Er sie mit Mose aus Ägypten herausführte. Er erklärte, Er würde sie aus der babylonischen Gefangenschaft zurückbringen und ihnen ihr

Land wiedergeben. Und genau das hat Er getan.

Auch für uns hat Gott durch Seinen Sohn, Jesus, einen Neuanfang ermöglicht: „Jeder, der zu Christus gehört, ist ein neuer Mensch geworden. Das alte Leben ist vergangen, ein neues Leben hat begonnen.“ (2. Korinther 5,17)

Auf unserem Lebensweg werden wir immer wieder Neuanfänge erleben, z. B. eine neue Arbeitsstelle, einen Umzug in eine andere Stadt, eine neue Beziehung oder sogar einen neuen Lebensabschnitt, z. B. wenn wir Eltern oder Großeltern werden. Manche Menschen lieben den Neuanfang und den Nervenkitzel unbekannter Abenteuer, während sich viele nach Stabilität sehnen und sich gestresst fühlen, wenn alles nicht nach einem erkennbaren Muster verläuft. Aber unabhängig davon, ob du das Unbekannte begrüßt oder fürchtest, hat Gott dir Seine Unterstützung, Ermutigung und Kraft für alles versprochen, was dir im Leben begegnet.

A high-angle photograph of a woman with reddish hair, wearing a red sweater and white gloves, painting a wooden chair. She is kneeling on a concrete surface. A paint can and a brush are on the chair's seat. In the background, there are several potted plants and some papers on the ground.

ROSANE PEREIRA

# DAS BESTE JAHR

Letztes Jahr habe ich mit der Entscheidung gerungen, Silvester mit meiner Familie in Niteroi, Brasilien, zu verbringen oder nicht. Ich konnte mich nicht daran erinnern, wann ich das letzte Mal eine Nacht weg von meinem Zuhause und meinen Hunden verbracht hatte. Aber am Ende entschied ich mich dafür, zu gehen. Und ich bin so froh, es getan zu haben.

Meine beiden Söhne, meine Enkelin und ich waren begeistert. Wir lachten, machten tolle Familienfotos und tanzten fröhlich zu beschwingter Live-Musik. Um Mitternacht konnten wir das Feuerwerk am Strand von Copacabana genießen. Es war ein perfekter Abend.

Am nächsten Tag, der auch mein Geburtstag war, hörte ich die Stimme Gottes zu mir sprechen: „Mein Geburtstagsgeschenk an dich ist das Geschenk, das Leben zu genießen und etwas zu tun, das sich ganz um dich dreht, was du in deinem Eifer, dich um andere zu kümmern, oft aufschiebst. Denn du musst dich auch um dich selbst kümmern, um die Energie und Inspiration zu haben, weiterhin für andere da zu sein.“

Ein paar Wochen später erklärte sich ein Nachbar bereit, meine Wände zu einem fairen Preis zu streichen. Während die Möbel außerhalb vom Haus waren, beschloss ich, die Teile zu lackieren, die es nötig hatten, und neue Bezüge für das Sofa zu nähen. Später arrangierte ich die

Möbel neu und machte andere Verbesserungen, die ich schon so lange machen wollte. Ich hatte noch nie so viel körperliche Arbeit geleistet wie in diesen drei Wochen, aber ich fühlte mich verjüngt und gestärkt.

Ein paar Monate später suchte meine Kirche nach Freiwilligen für ein neues Englischunterrichtsprogramm, und ich spürte den mir vertrauten inneren Anstoß, mitzuhelfen. Das Ergebnis ist, dass ich jetzt eine Klasse mit 30 Jugendlichen und Erwachsenen unterrichte. Wir beten gemeinsam, hören christliche Musik, sehen uns christliche Filme an und unterhalten uns, lachen und kommen uns näher.

Das Beste, was ich durch diese Erfahrungen gelernt habe, ist die (für mich neue) Einstellung, wonach man das Leben auf Schritt und Tritt genießen und angesichts jeder Herausforderung Hoffnung empfinden sollte. Und Begeisterung und Mut sind das, was uns vorwärtsbringt.

Mein Vorsatz für die kommenden Tage ist, auf die ewige Hoffnung zu vertrauen, die wir in Gott haben. Sein Wort sagt in Jeremia 29,11: „Denn ich weiß genau, welche Pläne ich für euch gefasst habe“, spricht der Herr. „Mein Plan ist, euch Heil zu geben und kein Leid. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung.“ (NL) Deshalb habe ich das Gefühl, dass mit Seiner Hilfe am Ende alles gut gehen wird!

PETER AMSTERDAM

# Übergib alles an Jesus

Vergeben ist eines der schwierigsten Dinge, die ein Mensch tun kann. Aber wenn wir Gott unsere Verletzungen übergeben und Ihm sagen: „Jesus, nimm es. Ich will es nicht mehr. Ich habe es satt“, bedeckt Er die Wunden, Verletzungen und den Schmerz mit Seiner Liebe und macht uns wieder heil.

Gott versteht jede Situation und das Herz eines jeden Menschen. Wir werden vielleicht nie verstehen, warum jemand auf eine bestimmte Weise gehandelt hat oder warum uns etwas angetan wurde, aber es geht nicht darum, zu verstehen, sondern darum, zu vergeben. Doch Vergebung ist oft schwierig; sie ist nicht selbstverständlich. Deshalb sagt Gott, wir brauchen Seine Hilfe, denn die Liebe und Gnade zum Vergeben erhalten wir von Ihm.

Schlimme Dinge passieren jedem. Deshalb kommt es darauf an, wie wir mit Schwierigkeiten, Problemen, Verletzungen und Enttäuschungen umgehen. Wenn wir uns nach Verletzungen erlauben, nachtragend zu sein, führt der Groll zu Bitterkeit. Und Bitterkeit, der man freien

Lauf lässt, wird uns geistig schwächen. Mit der Zeit werden das Herz und der Verstand empfänglicher für negative Gedanken über andere Situationen und Menschen. Bitterkeit ist wie ein Pflug, der das Herz für die Saat der Unzufriedenheit und Entmutigung vorbereitet. Wenn wir die Bitterkeit nicht Gott überlassen, kann sie uns letzten Endes überwältigen und dabei auch anderen viel Schaden zufügen.

Wenn wir Bitterkeit oder Groll in unserem Herzen tragen, sehen wir die Dinge oft nicht klar. Selbst die besonderen Momente, Geschenke der Liebe Gottes, bedeuten einem nicht so viel, wenn Bitterkeit den Blick für das Gute verstellt. Überlässt man jedoch diese negativen Gefühle Gott, kann man alles klarer sehen und Gottes Liebe viel besser erfassen.

Nichts kann die Tatsache ändern, dass Schlimmes passiert, doch du kannst die aktuellen Auswirkungen auf dich beeinflussen. Du kannst sie begraben, hinter dir lassen, ablegen, und Gott kann aus dieser Erfahrung Gutes hervorbringen lassen. Du kannst Freiheit finden, wenn du all



diese Dinge los- und nicht zulässt, dass sie dein Leben kontrollieren. Es ist nicht so, als hätte es den Schmerz oder die Verletzung nie gegeben, aber Gott ist in der Lage, diese Umstände – so dunkel, traurig, verletzend, schmerzhaft oder ungerecht sie auch gewesen sein mögen – in deinem Leben zum Guten zu wenden (Vgl. Römer 8,28).

Wenn du Gott all deine Sorgen und Lasten übergibst, kann Er die Verletzungen und den Schmerz lindern, sowie die Wunden und alles aus der Vergangenheit, mit dem du kämpfst, heilen. Alles, worum Er dich bittet, ist, es loszulassen.

Es hilft, daran zu denken, dass auch wir Vergebung brauchen. Jesus sagt, wenn wir denen vergeben, die uns Unrecht getan haben, wird auch unser Vater im Himmel uns vergeben (Vgl.

Markus 11, 25–26). Die Erkenntnis, dass auch du Fehler oder falsche Entscheidungen getroffen hast, die andere verletzt haben, und auch du viel Vergebung und Barmherzigkeit brauchst, hilft dir, anderen Vergebung und Barmherzigkeit zu gewähren.

Und natürlich musst du, wenn du Gott einmal alles übergeben hast, Ihm auch in der Zukunft die Last überlassen. Sobald du vergeben hast, musst du deinen Geist sorgfältig hüten und kritische Gedanken vermeiden, die zu künftigem Groll und Bitterkeit führen könnten. Du musst der Versuchung widerstehen, in Verletzungen zu schwelgen und schlechte Gedanken über Menschen zu hegen, die dir Unrecht getan haben.

Komme immer wieder zu Gott, liebe Ihn und vertraue Ihm alles an, und Er wird dich nie im Stich lassen. Selbst wenn Menschen dich enttäuschen oder Situationen schlimm sind oder du das Gefühl hast, versagt zu haben, versagt Gott nie! Sein Plan versagt nie, Seine Liebe versagt nie, und Er hält dein Leben in Seinen Händen. Wenn du das glauben und danach handeln kannst, wirst du viel glücklicher sein.

Vergebe und vergesse, lass die Bitterkeit hinter dir und geh vorwärts. So kann Er dir ein liebevolleres, mitfühlenderes und großzügigeres Herz schenken. Er kann dir helfen, ein stärkerer, besserer Mensch und eine Stütze für andere zu werden. Mit anderen Worten: Du wirst Gott ähnlicher werden!



DENKANSTÖSSE

# Vergebung und Barmherzigkeit

Die Schwachen können niemals vergeben. Vergebung ist ein Merkmal der Starken. – *Mahatma Gandhi (1869–1948)*

Wer anderen nicht vergeben kann, zerstört die Brücke, über die er selbst gehen muss; denn alle Menschen brauchen Vergebung. – *George Herbert (1593–1633)*

Vergebung bedeutet nicht, die Sünde herunterzuspielen oder die Folgen zu ignorieren, die sich aus dem Vorfall ergaben. Es bedeutet, unseren Glauben zu erweitern und darauf zu vertrauen, dass Gott sowohl Gerechtigkeit als auch Barmherzigkeit den Betroffenen gegenüber ausüben wird. – *Richelle E. Goodrich (geb. 1968)*

Barmherzigkeit und Vergebung müssen für den Schuldigen frei und unverdient sein. Wenn der Schuldige etwas tun muss, um sie zu verdienen, dann ist es keine Barmherzigkeit. Vergebung ist jedoch immer mit Kosten für denjenigen verbunden, der sie gewährt. – *Timothy Keller (geb. 1950)*

Vergeben bedeutet, einen Gefangenen freizulassen und zu erkennen, dass man selbst der Gefangene war. – *Lewis B. Smedes (1921–2002)*

Vergebung ist eine heilende Reaktion auf erlittenes Unrecht und Verletzung. Nur diejenigen, die uns Unrecht getan und uns verletzt haben, kommen für Vergebung infrage. Wenn sie uns versehentlich verletzen, verzeihen wir ihnen. Wir vergeben nur denen, die wir beschuldigen. – *Lewis B. Smedes*

Du denkst vielleicht, was du erlitten hast, sei unverzeihlich, und Vergebung ist unmöglich, aber Gott kann diese Last von dir nehmen und dir eine Veränderung deines Herzens schenken. Die wunderwirkende Liebe Gottes ist Liebe genug, um zu vergeben – und um dir zu helfen, zu vergeben. – *Gabriel Sarmiento*

Vergebung ist für dich – nicht für die andere Person. Es ist etwas, was du in dir selbst tust, was du in deinem Körper und in deinem Herzen spürst, was dich von deiner Vergangenheit befreit und dich befähigt, das Leben voll und ganz zu genießen. – *Barbara J. Hunt*

# Wie man sich ändern kann – neun Tipps



1. **Ziehe Bilanz und setze Ziele.** Mach eine Liste der Bereiche, in denen du etwas verändern möchtest und was du tun kannst, um diese Veränderungen zu erreichen. Wenn du deine Ziele und Pläne schriftlich festhältst, wird das helfen, deine Gedanken zu konkretisieren und dein Engagement zu festigen.

2. **Programmiere diese Änderungen in deinen Tages- oder Wochenplan.** Ohne einen festen Plan werden gute Vorsätze wahrscheinlich bald vergessen oder gehen im Druck der anderen Dinge, die du tun musst, unter.

3. **Verlasse dich in erster Linie auf Jesus, nicht nur auf deinen Willen, deinen Verstand oder deine natürlichen Fähigkeiten.** Die Bibel sagt uns: „Trachtet vor allen Dingen nach dem Reich Gottes und lebt rechtschaffen, so wird er euch alles geben, was ihr braucht.“ (Matthäus 6,33)

4. **Finde Unterweisung und Ermutigung in Gottes Wort.** Gott verspricht: „Ich will dich unterweisen und lehren, was du tun sollst.“ (Psalm 32,8) Eine Online-Bibel-Suchseite, eine Konkordanz oder ein Bibelstudium kann dir helfen, herauszufinden, was die Bibel zu bestimmten Themen im Zusammenhang mit den Veränderungen, die du vornehmen möchtest, zu sagen hat.

5. **Tritt einer Selbsthilfegruppe bei oder gründe eine solche.** Das Zusammensein mit Gleichgesinnten bietet positive Verstärkung und moralische Unterstützung – zwei Katalysatoren für Veränderungen. „Zwei sind besser als einer,

denn sie haben einen guten Lohn für ihre Arbeit.“ (Prediger 4,9) „Wie Eisen das Eisen schärft, so schärft ein Mensch den anderen.“ (Sprüche 27,17)

6. **Bitte andere, für dich zu beten.** Die Bibel sagt uns, gemeinsames Gebet führe zu Ergebnissen. „Wenn zwei von euch hier auf der Erde übereinstimmen in allem, was ihr bittet, so wird mein Vater im Himmel es für euch tun.“ (Matthäus 18,19 NL)

7. **Sage Gott im Glauben Dank** dafür, dass Er dein Gebet erhört und dich in der Zeit der Not gestärkt hat. „Gehet ein zu seinen Toren mit Danksagung und zu seinen Vorhöfen mit Lobpreis.“ (Psalm 100,4)

8. **Gib nicht auf.** Wenn du versagst, bitte Gott, dir zu helfen, es weiter zu versuchen. „Ein Gerechter kann siebenmal fallen und wieder aufstehen.“ (Sprüche 24,16) „Und wenn er fällt, so wird er doch nicht zugrunde gehen; denn der Herr hält ihn mit seiner Hand.“ (Psalm 37,24)

9. **Glaube weiter daran, dich mit Gottes Hilfe verändern zu können.** Nimm Verse in Anspruch, die deinen Glauben stärken, z. B. „Gott wirkt in dir und gibt dir das Verlangen und die Kraft zu tun, was ihm gefällt“, (Philipper 2,13) und „Wer in Christus ist, ist eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden.“ (2. Korinther 5,17)



# KLEINE ANFÄNGE

IRIS RICHARD



Es gibt unzählige Geschichten und Gleichnisse über kleine Anfänge, die zu großen Zielen führen. Dies ist meine eigene Geschichte von kleinen Anfängen.

Es war die Bemerkung eines Fremden, die mich dazu brachte, über einen Richtungswechsel in der sozialen Arbeit nachzudenken, an der wir damals beteiligt waren. Der Ort, an dem wir gearbeitet hatten, brachte keine dauerhaften Ergebnisse, und das Resultat unserer Arbeit war keineswegs so, wie wir es uns erhofft hatten. Unsere Bemühungen schienen umsonst gewesen zu sein, und die Arbeit wurde zusehends frustrierender.

Ich hatte keine Ahnung, was sich genau ändern sollte, aber eines Tages, als ich es am wenigsten erwartete, brachte eine Begegnung den Stein ins Rollen. Während ich im Empfangsbereich eines Büros auf einen Termin wartete, wurde ich in ein Gespräch mit einem Fremden verwickelt. Er war ein Geschäftsmann aus Afrika und schwärmte von seinem Land, der landschaftlichen Schönheit, den Menschen, aber er sprach auch über das soziale Ungleichgewicht und die Armut.

Später, als ich über diese Begegnung

nachdachte, wurde mir klar, dass ein kleiner Samen in den fruchtbaren Boden meines Geistes gepflanzt worden war. Zunächst nur ein kleiner Stupser, aber als ich ihm mehr Aufmerksamkeit schenkte, begann es zu einer Idee zu sprießen. Bald darauf entwickelte sich die Idee zu einem Plan, der zunächst beängstigend, aber auch faszinierend war, zumal er eine größere Veränderung des Standorts und der Arbeitsweise bedeutete. Nachdem wir für dieses Vorhaben gebetet und Ideen gesammelt hatten, nahm der Plan langsam Gestalt an und wir wurden aktiv. Mit kleinen und zaghaften Schritten bewegten wir uns in die scheinbar gewaltige Richtung, die Gott uns wies. Die Konsolidierungsphase auf unbekanntem Terrain hatte begonnen.

In der Anfangsphase des Aufbaus dieser Gemeindefarbeit in einem afrikanischen Land wurden unser Glaube, unsere Entschlossenheit und unsere Geduld gründlich auf die Probe gestellt. Unzählige Herausforderungen mussten gemeistert und unvorhergesehene Hindernisse überwunden werden. Nach einer Reihe von experimentellen Jahren hatte sich schließlich die Basis für ein nachhaltiges Hilfsprojekt abgezeichnet.





Rückblickend auf diesen Berg von Leistung, der mit einem Stupser begann, feiert unser bewährtes Werk nun sein 25-jähriges Jubiläum im Dienst in den Randgebieten. Seit diesen ersten Wackelschritten und kleinen Anfängen wurde Tausenden von armen Familien geholfen, verstoßene Kinder erhielten eine Ausbildung und anschließend Arbeitsmöglichkeiten, und unzählige Leben wurden positiv verändert.

Seitdem habe ich gelernt, die Macht eines Gedankens, einer kleinen Idee oder eines Traums nicht zu unterschätzen, den Gott in unsere Herzen pflanzt und der uns in eine bestimmte Richtung drängt, die, wenn wir ihr folgen, zu Neuem und Größerem führen kann.

Das erinnert mich an eine Geschichte, die ich kürzlich gelesen habe. Die erste „pferdelose Kutsche“ wurde 1769 von einem Franzosen namens Nicholas Joseph Cugnot gebaut. Es handelte sich um eine riesige dreirädrige, dampfbetriebene Lafette, die sich mit der halbsprecherischen Geschwindigkeit von 3,6 km/h fortbewegte.

Man kann sich nicht vorstellen, dass viele Menschen damals einen großen Nutzen in Cugnots pferdeloser Kutsche sahen. Sie war sehr

teuer, sehr laut und konnte selbst mit dem Tempo des ältesten Gauls nicht mithalten. Und doch löste diese pferdelose Kutsche eine Revolution aus. Manchmal müssen wir uns selbst daran erinnern, wie wichtig es ist, klein anzufangen, mit einer scheinbar verrückten Idee, und zu sehen, ob aus dieser embryonalen Vision etwas Großes entstehen kann.

Jesus unterstrich die Fähigkeit, aus Kleinem Großes zu machen, wie folgt:

„Das Himmelreich ist wie ein Senfkorn, das auf ein Feld gesät wird. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern, aber es wächst zur größten Pflanze heran und wird so groß wie ein Baum, sodass die Vögel in seinen Ästen Schutz finden.“ Er erzählte ihnen noch ein weiteres Gleichnis: „Das Himmelreich ist wie Sauerteig, den eine Frau zum Brotbacken gebrauchte. Obwohl sie eine große Menge Mehl nahm, durchdrang der Sauerteig doch den ganzen Teig.“ (Matthäus 13,31–33)

Wenn wir auf Gottes „Flüstern“ in unserem Herzen hören und mit Seinem Plan für unser Leben in Kontakt bleiben, kann sogar das, was unmöglich erscheint, Wirklichkeit werden.



# Lernen zu folgen

STEVE HEARTS

Vor einigen Jahren leitete ich eine Jugendgesangsgruppe, die hauptsächlich aus Teenagern bestand. Sie waren alle begabte Musiker und Sänger, und meine Aufgabe war es, ihre musikalische Ausbildung zu fördern.

Die Aufgabe des „Dirigierens“ machte mir wirklich Spaß – vielleicht sogar zu sehr. Ich sah mich als Leitfigur und musste immer das letzte Wort haben, vor allem, wenn es darum ging, wie wir klingen und wie wir klingen sollten.

Ich war stolz auf mein gutes musikalisches Gehör, und doch ärgerte ich mich jedes Mal, wenn es auch nur ansatzweise infrage gestellt wurde oder wenn man mich auf einen kleinen Fehler in der Art, wie ich Gitarre spielte oder sang,

aufmerksam machte. In meiner Vorstellung war ich derjenige mit dem größten Talent und der meisten Erfahrung, und die anderen waren allesamt Praktikanten.

Eine Sache, auf die ich immer wieder hingewiesen wurde, war meine Tendenz, das Tempo der Lieder zu steigern, wenn ich Gitarre spielte. Die Mitglieder der Gruppe und auch andere, die unsere Proben hörten, bestanden darauf, dass ich das tat, aber ich weigerte mich, es zuzugeben, bis ich eines Tages beim Proben mit einer anderen Gruppe von erfahreneren Musikern Schlagzeug spielte. Natürlich hielt der Bassist schon früh inne und sagte: „Bleib ruhig, Steve. Du steigertest das Tempo ganz gewaltig.“

Ich war schockiert – aber dieses Mal kam die Bemerkung von einem Musiker, dessen Talent und Erfahrung die meinen weit übertrafen. Das brachte mich zum Nachdenken. In der Gesangsgruppe war es eine Zeit lang ziemlich angespannt gewesen, und ich hatte dies fast allen außer mir selbst zugeschrieben.

Später erzählte ich einer meiner Bekannten von meinen jüngsten Schwierigkeiten mit der

Gruppe, die ich leitete, und von der dämmernden Erkenntnis, dass ich daran schuld sein könnte. Als ich fertig war, sagte sie etwas darüber, dass ein wirklich guter Leiter auch wissen muss, wann und wie er ein guter Nachfolger sein kann.

Ihre Worte schienen meine Welt auf den Kopf zu stellen. Gleichzeitig klangen sie wahr. Ich fragte mich, wie ich wohl lernen könnte, den Ratschlägen derer zu folgen, die ich ausbildete und die viel jünger und unerfahrener waren als ich. Aber beim Versuch, mich für einen Moment in ihre Lage zu versetzen, stellte ich mir vor, wie minderwertig ich sie fühlen ließ.

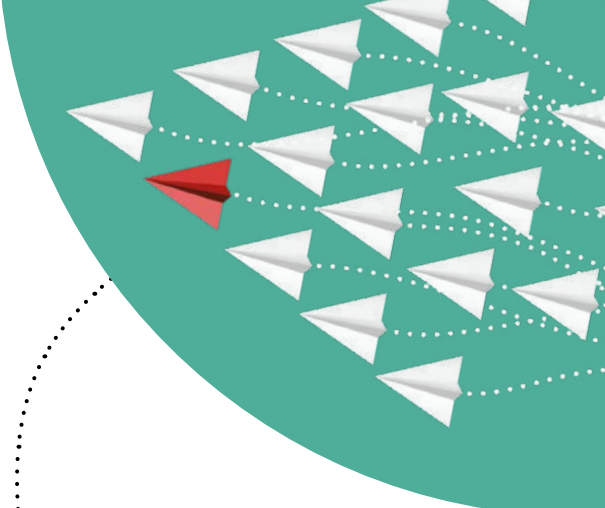
Außerdem wurde mir klar, dass die jungen Leute, die ich ausbilden sollte, um in ihrer Rolle in der Gesangsgruppe wirklich aufzublühen, ermutigt werden mussten, ihr volles Potenzial auszuschöpfen und die Grenzen dessen, was sie konnten, zu erweitern. Ich erkannte, welche gegenteilige Wirkung ich auf sie gehabt hatte, und beschloss, das zu ändern.

Bei der ersten Gelegenheit, die sich mir bot, rief ich die Gruppe zusammen, entschuldigte mich für mein Verhalten und ließ sie wissen, in Zukunft würde ich ihren Beitrag und Rat suchen und würdigen.

Von da an tat ich mein Bestes, um sie als Weggefährten und Mitarbeiter zu sehen und nicht mehr als bloße Schüler. Alles lief viel reibungsloser, da es einen ungehinderten Austausch und gegenseitige Anregungen gab. Unsere Proben machten Spaß statt Stress, und unsere Aufführungen berührten Leben mit Gottes Liebe.

Die Erinnerungen an meine Zeit in dieser Gruppe sind unbezahlbar. Auch wenn wir inzwischen andere Berufungen und Karrieren verfolgen, ist die Freundschaft zwischen uns geblieben.

In 1. Petrus 5,5 heißt es: „Seid einander untertan und bekleidet euch mit Demut.“ Obwohl ich diese Bibelstelle schon als Kind auswendig gelernt hatte, zeigte mir diese Erfahrung, wie ich sie leben kann.



Es ist besser, aus dem Hintergrund zu führen und andere in den Vordergrund zu stellen, vor allem wenn man den Sieg feiert, wenn etwas Schönes passiert. Du gehst an die Front, wenn Gefahr besteht. Dann werden die Menschen deine Führung zu schätzen wissen. – *Nelson Mandela (1918–2013)*

Letztlich geht es bei Führungsaufgaben nicht um glorreiche, krönende Taten. Es geht darum, das Team auf ein Ziel hin auszurichten und zu motivieren, sein Bestes zu geben, um es zu erreichen, vor allem, wenn viel auf dem Spiel steht und die Konsequenzen wirklich wichtig sind. Es geht darum, den Grundstein für den Erfolg anderer zu legen und sich dann zurückzulehnen und sie glänzen zu lassen. – *Chris Hadfield (geb. 1959)*

Erfolg ist nie eine Einzelaufgabe; er erfordert Teamarbeit. Gott hat es so eingerichtet, denn die wichtigste Lektion, die du hier auf der Erde lernen sollst, besteht darin, Menschen zu lieben. Und nicht nur das: Es gibt einiges in deinem Leben, das du ohne die Unterstützung, die Gebete und die Ermutigung anderer Menschen niemals ändern kannst. ... Wir brauchen einander, um zu dienen. Niemand hat alle Talente. Niemand hat alle Gaben. Gott hat es absichtlich so gemacht, damit du mich und ich dich und wir uns einander brauchen. – *Rick Warren (geb. 1954)*

# Gnade zum Sterben

GABRIEL GARCÍA VALDIVIESO



In dieser Phase meines Lebens scheint das Thema Tod häufiger aufzutauchen als früher, und es ist nicht immer ein schöner Gedanke. Als Christen wissen wir, dass der Tod nicht das Ende der Reise ist, aber als Mensch ist es normal, sich Sorgen zu machen und sich sogar davor zu fürchten.

Ich persönlich bin von Ängsten und Zweifeln über den Abschied von diesem Leben nicht verschont geblieben, und ich habe damit zu kämpfen, meinen Glauben an die Herrlichkeit des Himmels aufrechtzuerhalten. Aber dann denke ich an all die Apostel und großen Männer und Frauen Gottes im Laufe der Jahrhunderte,

die in Frieden gestorben sind und sich an die Verheißungen der Bibel über das Leben nach dem Tod gehalten haben.

So habe ich Zuflucht zu den Wahrheiten der Bibel gesucht, die im Laufe der Jahrhunderte von Millionen von Menschen getestet und bewiesen wurden. Sie zu verinnerlichen und darüber zu meditieren, hat meinem Herzen Frieden gebracht. Ich beschloss, mich besser vorzubereiten und meinen Glauben auf die Heilige Schrift zu stützen, die die richtige Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Grab bietet.

Wie immer, wenn wir mit Zweifeln konfrontiert werden, gibt es keinen besseren Weg, sie

# DER ENDGÜLTIGE SIEG

ZITATE VON DWIGHT L. MOODY

zu lösen oder zu zerstreuen, als sich an Gottes Wort zu wenden. So habe ich großen Trost in verschiedenen Bibelstellen gefunden, vor allem im Neuen Testament, zum Beispiel als Jesus zu Martha sagte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Er wird ewig leben, weil er an mich geglaubt hat, und niemals sterben.“ (Johannes 11,25-26) Und dann fragt Er sie – eigentlich jeden von uns: „Glaubst du das?“ Wenn ich höre, wie Jesus mir diese Frage stellt, bin ich beruhigt, und meine Antwort lautet natürlich: „Ja, Herr. Ich bin zu dem Glauben gekommen.“ (Johannes 11,27 NL)

Wenn ich dem Tod ins Auge blicke, ist Jesus mein Mittelpunkt. Ich weiß, dass Er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist (Vgl. Johannes 14,6), und dass Er die Auferstehung und das Leben ist (Vgl. Johannes 11,25). Warum sich also Sorgen machen?

Auch die Worte des Apostels Paulus und seine Einstellung zum Tod sind für mich eine große Ermutigung. Anstatt ihn zu fürchten, freute er sich auf ihn: „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“ (1. Korinther 15,55 Lut 1912)

Vor einigen Jahren, in den Monaten vor dem Tod meiner Mutter, hatte sie eine ziemlich fröhliche Einstellung und einen großen Frieden in Bezug auf das nächste Leben. Sie wusste, dass sie in ihrem Leben viele Fehler gemacht hatte, aber sie hatte sich mit Gott versöhnt und sich Ihm verschrieben. Sie machte sich also keine Sorgen, sie war sozusagen schon in Seinen Armen. Sie sah dem Himmel mit froher Erwartung entgegen. Ihr gutes Beispiel hat mir geholfen, meine eigenen Ängste zu zerstreuen.

Dwight L. Moody hatte eine Menge über den Tod zu sagen. Als ihn jemand fragte, ob er die Gnade habe, zu sterben, antwortete er weise: „Nein. Warum sollte ich? Ich sterbe ja noch nicht.“ Das ist wahrscheinlich der Grund, warum ich keine Gnade zum Sterben habe. Gott wird uns diese geben, wenn wir sie brauchen. Und wenn du noch ungelöste Probleme hast, bevor dieser Tag kommt, bring sie zu Gott und versöhne dich mit Ihm, indem du Jesus in dein Herz bittest, damit du in Seine Arme fliegen kannst, wenn Er dich nach Hause ruft.

Ich stelle fest, dass viele Christen sich Sorgen um die Zukunft machen; sie denken, fürs Sterben nicht genug Gnade zu besitzen. Es ist viel wichtiger, genug Gnade zu haben, um überhaupt leben zu können. Ich habe den Eindruck, dass der Tod vorerst nur eine sehr geringe Bedeutung hat. Wenn die Stunde des Sterbens kommt, wird es Gnade zum Sterben geben, aber du brauchst keine Gnade zum Sterben, um leben zu können.

Eines Tages wirst du in den Zeitungen lesen, dass D. L. Moody aus East Northfield gestorben ist. Aber bitte glaubt kein einziges Wort davon! Zu diesem Zeitpunkt werde ich lebendiger sein als jetzt; ich werde höher aufgestiegen sein, das ist alles, aus dieser alten Lehmhütte in ein Haus, das unsterblich ist – ein Körper, den der Tod nicht berühren kann, den die Sünde nicht beflecken kann; ein Körper, der Seinem herrlichen Körper ähnlich ist.

Ich wurde 1837 aus dem Fleisch geboren. Ich wurde 1856 aus dem Geist geboren. Das, was aus dem Fleisch geboren ist, kann sterben. Das, was aus dem Geist geboren ist, wird ewig leben.

Die Erde weicht zurück, der Himmel öffnet sich vor mir. Wenn dies der Tod ist, dann ist er süß! Hier gibt es kein Tal. Gott ruft mich, und ich muss gehen.

Der Tod mag der König der Schrecken sein ... aber Jesus ist der König der Könige!



# DIE WEGE, DIE WIR GEHEN

ANNA PERLINI

Auf der Suche nach dem Sinn und der Wahrheit im Leben stand ich, wie die meisten jungen Menschen, vor der Herausforderung, eine sinnvolle Richtung für mein Leben zu finden. Welchen Weg würde ich einschlagen, was würde ich tun, was würden meine Überzeugungen sein?

Es ist, als stünde man vor einem dieser Wegweiser, die man beim Wandern findet. Es gibt mehrere Schilder, die in verschiedene Richtungen weisen und den Schwierigkeitsgrad des jeweiligen Weges angeben. Einige Routen sind nur für erfahrene Bergsteiger geeignet, andere sind mittelschwer und wieder andere sind für jeden leicht zu bewältigen. Ich liebe es zu wandern, und ich habe gelernt, dass diese Schilder zwar oft hilfreich sind, man aber manchmal, nachdem man die Wege, die sie angeben, gegangen ist, verwirrt und fast enttäuscht von der Bewertung ist. In der Wanderszene gibt es viele Debatten über die Bewertung von Routen, denn es gibt so viele Faktoren, die den Schwierigkeitsgrad bestimmen können, wie Alter, Fitness, Wetterbedingungen usw.

Bestimmt haben sich einige der Wege in meinem Leben, für die ich mich entschieden hatte, als viel schwieriger erwiesen, als ich dachte, und rückblickend frage ich mich, ob ich sie im Nachhinein immer noch wählen würde. Manchmal frage ich mich sogar, ob ich zu einigen von ihnen überlistet wurde, sie zu gehen.

Ich bin sicher, mir nicht wirklich bewusst gewesen zu sein, was sie alles mit sich bringen würden. Aber die Überraschungen des Lebens sind etwas, auf das einen niemand jemals vollständig vorbereiten kann, und heute bin ich so froh, den Mut (oder die Verrücktheit) gehabt zu haben, mich auf einige davon einzulassen. Sie haben mich zu dem gemacht, was ich heute bin.

Du kannst Jesus persönlich kennenlernen, indem du Ihn in dein Leben einlädst:

Lieber Jesus, danke, dass du für mich gestorben bist, damit ich das ewige Leben haben kann. Bitte vergib mir für das Falsche, was ich getan habe. Komm in mein Herz, schenke mir dein Geschenk des ewigen Lebens, erfülle mich mit deinem Heiligen Geist und hilf mir, deine Liebe und deinen Frieden zu erfahren. Danke, dass du immer bei mir bist, von diesem Augenblick an. Amen.



MARIE ALVERO

# Kreisläufe

Heute sitze ich an meinem Schreibtisch und blicke aus dem Fenster auf einen der vielleicht letzten schönen Sommertage. Nächste Woche erwartet uns die erste Kaltfront, und ich bereite mich schon auf den unvermeidbaren Wetterumschwung vor.

Mit diesem Kreislauf habe ich zu rechnen gelernt. Komisch ist, wie es mich in meinem eigenen Leben immer wieder überrascht, wenn so etwas passiert. Natürlich sind die Veränderungen im Leben nicht so vorhersehbar wie die Jahreszeiten. Mein Leben kommt nicht jeden Herbst zum Stillstand, um dann im Frühling wieder voll durchzustarten. Da ist der Kreislauf der Natur viel komplizierter.

Einige Pflanzen überwintern, andere blühen nur zu dieser Zeit und wieder andere wachsen ständig. Manche leben nur ein paar Wochen, andere wachsen überall, wo es Sonne und Erde gibt, wieder andere brauchen ganz bestimmte Bedingungen, um überhaupt zu wachsen – und diese Bedingungen sind nicht für jede Pflanze gleich. Je mehr ich die Natur beobachte, desto mehr Parallelen erkenne ich für mich und desto ruhiger bin ich, selbst wenn ich das Gefühl habe, mein Leben ist auf einem Abwärtstrend. Die Bibel spricht diesbezüglich an einer Stelle sehr tiefgründig:

**Alles hat seine Zeit, alles auf dieser Welt hat seine ihm gesetzte Frist:**

**Geboren werden hat seine Zeit wie auch das Sterben. Pflanzen hat seine Zeit wie auch das Ausreißen des Gepflanzten. Sterben hat seine Zeit wie auch das Heilen.**

**Niederreißen hat seine Zeit wie auch das Aufbauen. Weinen hat seine Zeit wie auch das Lachen. Klagen hat seine Zeit wie auch das Tanzen. Steine zerstreuen hat seine Zeit wie auch das Sammeln von Steinen. Umarmen hat seine Zeit wie auch das Loslassen. Suchen hat seine Zeit wie auch das Wegwerfen. Behalten hat seine Zeit wie auch das Wegwerfen. Zerreißen hat seine Zeit wie auch das Flickern. Schweigen hat seine Zeit wie auch das Reden. Lieben hat seine Zeit wie auch das Hassen. Krieg hat seine Zeit wie auch der Frieden. (Prediger 3,1–8)**

Ganz gleich, was in deinem Leben vor sich geht, diese tolle Passage ist für dich. Sie gilt, wenn du auf dem Höhepunkt deines Lebens bist, und sie passt, wenn du einen Neuanfang machst. Sie erinnert uns daran, dass beide Situationen Teil des Lebensablaufs sind und zumindest ein Teil dieser Phasen liegt völlig außerhalb unserer Kontrolle.

Wenn du ganz von vorne anfängst, befolge einen Rat von den Bäumen im Herbst: Sei still. Lass das Alte abfallen. Lass die Wurzeln tief greifen, und akzeptiere eine Zeit, die äußerlich nicht nach viel aussieht. In den Wurzeln geht die Erneuerung weiter. Alte, verbrauchte Teile fallen ab und machen Platz für das Neue. Du wirst wieder aufblühen.



VON JESUS MIT LIEBE

# ALLES IST VERGEBEN

Sei nicht entmutigt wegen der Fehler und Sünden deiner Vergangenheit, denn vergangen ist vergangen. In dem Moment, wo du dich nach meiner Vergebung sehnst, in der Sekunde, in der du nach mir rufst, garantiere ich dir sofortige Vergebung, und es gibt keinen Grund mehr, sich zu sorgen oder zu ängstigen, oder die Last alleine zu tragen.

Wenn du jetzt vor mir stehen würdest, wärest du so eingehüllt und überwältigt von meiner Liebe, dass all die Verletzungen, Schmerzen und Missverständnisse aus der Vergangenheit und Gegenwart komplett verschwunden wären. So groß ist meine Liebe zu dir, dass dort kein Platz bleibt für Leid und Verurteilung. Wenn

du vor mir stehen würdest, könntest du nur absolute Annahme und tiefe Liebe verspüren, weil du wissen würdest, dass alles vergeben ist. Alle Ängste werde ich wegwaschen, denn in meiner Liebe ist keine Furcht.

Auch wenn du dich noch in deinem menschlichen Körper befindest, vertraue darauf, dass meine Liebe für dich in diesem Moment kein bisschen kleiner ist, als wenn du direkt vor mir stehen würdest. Ich bin immer bei dir, auch wenn du jetzt nur stückweise wie durch ein dunkles Glas erkennst. (Vgl. 1. Korinther 13,12.) Du bist mein geliebtes Kind, mein Liebling.